

Zukunft Fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten.

Rahmenbedingungen

Mit dem Rahmenkonzept "Berufsorientierung als Bestandteil einer schulischen individuellen Förderung" wollen die Partner im nordrhein-westfälischen Ausbildungskonsens eine auf Dauer angelegte Implementierung der Berufsorientierung in allen allgemein bildenden Schulen des Landes erreichen.

Die "Initiative Zukunft fördern - vertiefte Berufsorientierung gestalten" richtet sich an allgemein bildende, weiterführende Schulen in NRW. Jede Schule kann ihr Interesse an den Modulen anmelden und dabei Prioritäten angeben. Das vollständige Ausfüllen des Online-Anmeldeformulars ist erste Voraussetzung für die Förderung im Rahmen der Initiative.

Sie können sich unter der folgenden Adresse online anmelden:

<http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/zukunft/form.php>

Die Anmeldefrist für die Schulen endet am 15. Januar 2008!

Jede Schule meldet bis zu 5 Module an, die sie durchführen möchte. Dabei muss die Schule die Module nach Prioritäten sortieren, das heißt, an erster Stelle das Modul das sie am dringendsten durchführen möchte, etc.

Die Umsetzung der Module an der Schule muss im Jahr 2008 erfolgen. Jede Schule kann prinzipiell Unterstützung für alle gewählten Module erhalten, ein Anspruch erwächst aus der Anmeldung jedoch nicht. Die ausgewählten Projekt-Module sind mit der regionalen Agentur für Arbeit zumindest strategisch abzustimmen. Dies ist auf dem Online-Anmeldeformular durch die Angabe des Berufsberaters der Agentur, mit dem die Abstimmung erfolgte, zu bestätigen. Eine weitere inhaltliche Beteiligung der Berufsberatung wie auch ggf. eine Beteiligung bei der Durchführung von Projekten bleibt regionalen Absprachen vorbehalten.

Genauere Umsetzungsvoraussetzungen und Zuwendungsbedingungen (Pflichtenheft) werden den Schulen voraussichtlich Ende Januar 2008 mitgeteilt. Erst danach muss eine

Schule definitiv zusagen. (Die Einhaltung der Standards für die einzelnen Module, die im Pflichtenheft enthalten sind, ist ebenfalls Bedingung für den Erhalt von Fördergeldern im Rahmen der Initiative.) Die Stiftung Partner für Schule entscheidet unter Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit nach fachlichen und finanziellen Kriterien, welche der ausgewählten Module die Schule durchführen kann und erteilt die Förderzusage. Die Finanzierung der Module setzt sich aus einem Betrag der Bundesagentur für Arbeit in Form von Finanzmitteln (Fördersumme) und aus Landesmitteln zusammen. Als Landesmittel werden zur Ko-Finanzierung der Module (50 %) z. B. die eingesetzten Lehrerstunden angerechnet. Diese Lehrerstunden werden durch die Unterschrift des Schulleiters und die Eintragung im Klassenbuch dokumentiert. Lehrerinnen und Lehrer müssen im Rahmen eines Qualitätsmanagements auf Verlangen die Stunden, die sie in die Umsetzung eines Moduls einbringen nachweisen.

Die Module

Es stehen 10 Module zur Wahl, mit denen Schulen ihre Berufsorientierungsmaßnahmen erweitern und vertiefen können, angepasst an ihre individuellen Bedürfnisse und die regionalen Bedingungen. Jede Schule kann die Module auswählen, die sie implementieren will.

Folgende Module stehen zur Auswahl:

1. Berufsorientierungsbüro (BOB) - Berufsorientierung einen Raum geben
Zielgruppen: Ganztags Hauptschulen und Ganztagsförderschulen
2. Berufsorientierungscamp - Orientierung schaffen Zielgruppen: vorrangig Hauptschulen, Förderschulen, Gesamtschulen
3. Kompetenzfeststellungsverfahren - Kompetenzen individuell fördern
Zielgruppen: Jahrgangsstufe 8 an Haupt-, Förder-, Gesamt-, Realschulen
4. Vertiefte Berufsorientierung an Förderschulen Zielgruppen: Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab Jahrgangsstufe 8a)

Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale
Entwicklung, Sprache

b) Förderschwerpunkte Hören und Kommunikation, Sehen, Geistige
Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung

5. Förderkurse für Migrantinnen und Migranten - Berufsorientierung über Sprache fördern
Zielgruppen: Jahrgangsstufe 7 + 8 an Haupt-, Förder-, Gesamt-, Realschulen, Gymnasien
6. Schülerfirmen - Selbstständigkeit erproben
Zielgruppen: Hauptschulen und Förderschulen
7. Schülerbetriebspraktika im Ausland - Horizonte erweitern
Zielgruppen Jahrgangsstufe 9 bis 11 aller allgemein bildenden, weiterführenden Schulen
8. Duales Orientierungspraktikum in der Sekundarstufe II - Studienorientierung schaffen
Zielgruppen Sekundarstufe II aller allgemein bildenden weiterführenden Schulen
9. Theaterpädagogisches Berufswahltraining für Migrantinnen und Migranten -
Auftritt: Beruf
Zielgruppen: vorrangig Haupt-, Förder-, Gesamtschulen mit starkem Migrantanteil
10. Quali-Spiel - Berufsorientierung für Jugendliche mit Migrationshintergrund
Zielgruppen: vorrangig Haupt-, Förder-, Gesamtschulen mit starkem Migrantanteil

Es ist erklärtes Ziel, mit den Modulen die Eltern in den Berufswahlprozess intensiver einzubeziehen. Bei den Modulen 1-4 ist dies verpflichtend.

Bei den Modulen 2,3,4 und 5 ist der Einsatz von Bildungsträgern vorgesehen